

# General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg  
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Kemberg  
M., in Neuden, Kotta, Subst, Kieritz, Gemünd und Gohly M. und  
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egelhaltene Korpusseite oder deren Raum Pfg., die  
Egelhaltene Kellenseite: Pfg. Befragen: Pfg. für das Sonnt., aus-  
schließlich Postgebühren. -- Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,  
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Bett-Zeile 15, Kellenseite 40 Pfennige

Nr. 102

Kemberg, Sonnabend, den 29. August 1925.

27. Jahrg

**Habe stets auf Lager:**  
Hafer • Sojabrot • Weizenmehl • Roggenmehl  
Weizenmalen • Schlempe • Kofostücken  
Roggenkleie • Weizenkleie  
Gerste • Mais • Mehl  
Portlandzement  
Zementkalk • Dachpappe • Rohrgeteibe  
Kaufe jeden Posten  
**Getreide und Feldsaaten**  
Wilh. Felgner, Anhalterstr. 7 b.  
Fernsprecher 79

**Huhn's Kaffee**

Stets frisch geröstet! — Fein schmeckend!



**DIE SAHNIGE DELIKATES-MARGARINE**

**Pera-Blausiegel**

die buttergleiche, süßrahmgekrante fürs Brot

**Pera-Rotsiegel**

die milchreine Hausmarke, 1/2 Pfd. 40 Pfg.

**Pera-Demantsiegel**

die beste zum Kochen, Backen und Braten.

Generalvertretung und Lager

**Erich Witte**

Wittenberg, Bez. Halle, Schloßstr. 22.  
Fernruf 490.

**Preis-Stat-Listen** sind zu haben bei Richard Arnold.

**Die beste Dreschmaschine**  
des mittleren und kleineren Landwirts ist die fahrbare  
Glattstrohstiftendreschmaschine

**„Komet-Elbe“ D. R. P.**

mit doppelter Reinigung, Entgranner,  
Sortier- und Einsackvorrichtung, garantiert  
marktfertiges Getreide sowie prima  
glattes Stroh

Kraftbedarf 3-4 PS. Preis 1035,00 RM.  
Prima Referenzen. ab Fabrik Wittenberg.

**J. G. Schuhg Söhne**  
Landmaschinen-Fabrik

Wittenberg (Bz. Halle) Fernrufe 945 u. 946

**Kainit**

Kali 42%

**Thomasmehl**

**Superphosphat**

Ammoniak-Superphosphat

Schwefels. Ammoniak

gibt billigst ab

Friedr. Jaenicke,

Bergwitz.

Prima

Rind-, Kalb-, Hammel-

u. Schweinefleisch

sowie

alle Sorten Wurst

und gute Rängertwaren

empfiehlt Ewald Sellmann.

Prima frisches

Rind-, Kalb- und

Schweinefleisch

ff. Mettwurst und Polnische

ff. Bodwurst und Sülze

frische Flecke

empfiehlt Ernst Richter.

**Zahn-Atelier**

**Fr. Genzel**

Dentist

Vollst. schmerzlinderndes

Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber

und Kupferamalgam

Anfertigung künstlicher

Zähne in Rautschuß, Gold u.

unächten Metallen, sowie

Kronen, Brückenarbeiten

und Stützähne.

Reparaturen werden schnell-

stens ausgeführt.

**Saatroggen**

(Gebirgsrieleeroggen)

hat abzugeben

August Pannier, Zschiefewitz.

1-jährige

**Färse**

zur Zucht, steht zum Verkauf.

Gesmann Dietrich,

Weinbergstr.

Eine hochtragende

und eine neunmündende

**Spanntuh**

steht zum Verkauf oder Vertausch bei

Pannier, Kemberg,

Schmiedebergstr.

Eine junge

**Spanntuh**

steht zum Verkauf bei

Mag Käy, Kottauer Weinberge.

**Grosse Wohlfahrts-  
Waren-Lotterie**

zu Gunsten der  
Preuß. Landeszentrale für Säuglingsschutz E. V.  
Genehmigt für Preussen

**Ziehung am 15. und 16. Oktober**

unter Aufsicht der General-Lotterie-Direktion in Berlin.  
Gewinne im Gesamtwerte von

**Mk. 80000**

Die Gewinne bestehen in erstklassigen Marken von  
Automobilen, Motorrädern, Motorbooten, Ruderbooten, Falt-  
booten, Sportartikeln, einer beschlagnahmefreien Wohnung mit  
Einrichtung und Wohnungs-Einrichtungen usw.

**Los à Mark 1,50** einschl. Reichsstempel

Zu haben bei

**Richard Arnold, Kemberg.**

# Amerikanische Löhne.

Die Frage der amerikanischen Arbeiterlöhne, insbesondere aber der amerikanischen Reallohnne, wird in Deutschland in der letzten Zeit sowohl von Arbeitnehmern als Arbeitgeberseite außerordentlich stark beprochen. Namentlich das Buch des Generaldirektors Kappeler, der noch im März 1924 bezweifelt hatte, daß Deutschland technischer Apparat dem anderen Länder nicht gleichwertig sei, gewinnt bei der Beurteilung dieser Frage Bedeutung, weil er selbst Gründe seiner eigenen Anschauungen heute das Gegenteil feststellt. Er erklärt, daß Amerika in der Rationalisierung der Arbeit einen großen Vorsprung hat und erkennt auch weiter an, daß die höheren Löhne teilweise produktionssteigernd gewirkt und die Rationalisierung der Betriebe gefördert haben.

Trotzdem wäre es falsch, amerikanische Verhältnisse einfach auf deutsche zu übertragen. In Amerika liegen die Dinge nun einmal wesentlich anders. Arbeitslosigkeit in europäischen Sinne kennt man nicht. Die Ausbeugung des Landes gibt so viele Arbeitsmöglichkeiten, daß höchstens von einer ungenügender gesprochen werden kann, wenn einmal irgendwo Arbeitslosigkeit eintritt, wie das in den letzten Jahren in der Landwirtschaft der Fall war. Das zeigt überdies die Bevölkerung, daß Amerika überwiegend ein gelehrtes Arbeiterland ist, denn es ist dort (wie bei uns in der Inflationzeit) kein Armeelager vorhanden, eine längere Arbeitslosigkeit ist unbekannt. Da man aber Arbeitskräfte beschaffen kann und auf Ungelernte zurückgreifen muß, kommt es folge die augenblickliche umfangreiche Benutzung von Maschinen. Die Anschaffung von Maschinen wird durch die hohen Löhne erleichtert, aber auch dadurch, daß die Amerikaner immer mehr dazu übergehen, den Verbrauch weitergehend zu vereinfachen. Die amerikanischen Wirtschaftserfolge beruhen deshalb nicht so sehr auf der angewandten Arbeitsmethode des Einzelnen als auf der starken Durchorganisation der Tätigkeit und der vielen arbeitssparenden Maschinen. Dazu kommt das laufende Band, das beispielsweise bei Ford stark verwendet wird. Nicht vergessen darf allerdings auch der Arbeitsantrieb werden wie er bei der Masse der Ungelernten durch die sehr kurze tägliche Arbeitszeit in Erscheinung tritt.

Wie hoch ist nun der Lohn in Amerika? Es gibt Zahlen der amerikanischen Industrie, die in Dollar Bezugszahl mit anderen Ländern vergleichen. Das höchste Stücklohn betrug der Lohn für Eisen in den Vereinigten Staaten 5,60 in England 2,35, in Deutschland 1,46, in Frankreich 1,36, in Belgien 1,18. Auch das „Internationale Arbeitsamt“ in Genf hat Zahlen aus der gleichen Zeit herausgegeben. Demnach verdient ein 3. Zimmerleute in Berlin 46,75 Mark, in London 82 Mark, in Philadelphia 201,60 Mark, ungelernete Bauarbeiter in Berlin 88,98 Mark, in London 62 Mark, in Philadelphia 171,80 Mark. Der Durchschnittslohn aller Löhne und Gehaltsempfänger in New York unter Einschluß der Jugendlichen und Herabgegangenen:

Im Jahre	Dollar	Goldmark
1914	12,50	62,50
1918	20,95	85,46
1920	28,15	128,23
1922	26,04	105,17
Sept.-Okt. 1924	28,-	117,60

Nun sind allerdings inzwischen gegenüber dem Oktober 1924 auch die deutschen Arbeiterlöhne wesentlich gestiegen. Trotzdem bleibt der Reallohn fast hinter den amerikanischen Reallohn zurück. In New York sind etwa die Lebenshaltungskosten nur 50 Prozent höher als bei uns. Seit 1913 sind die Löhne in Einste New York durchschnittlich um 120 Prozent gestiegen, die Kosten der Lebenshaltung um 70 Prozent. Einzelne wichtige Gegenstände: Schuhe, Waive usw. sind in New York billiger als in Deutschland. Wesentlich teurer dagegen ist insbesondere das Wohnen.

Gegenüber dieser Tatsache kann man natürlich den Rückschlag für die deutsche Sozialreformierung, der bei einem Vergleich der beiden Länder notwendig wäre, nicht ohne weiteres als ausschlaggebend hinstellen. Das amerikanische Wirtschaftssystem kennt nicht die sozialen Einrichtungen wie bei uns. Der einzelne muß für sich selber sorgen. Auf der anderen Seite aber ist Amerika auch heute aus den bereits eingangs erwähnten Gründen der Ausbeugung des Landes usw. noch nicht so stark mit der sozialen Frage belastet wie wir. Vielleicht mocht sich die soziale Frage in anderem Sinne geltend, das zeigt sich insbesondere in der

Schicht von Arbeitern der als Warenhausbesitzer die soziale Frage vom Standpunkt der Förderung des Geschäfts aus behandelt und in dem bekannten Buch von Ford.

Das Weize an Erzeugung führt Köttgen auf die Natur des Landes zurück, aber auch auf die größere Ergebligkeit der amerikanischen Arbeit. In die letzten Jahren der Ergebligkeit liegen zweifellos die Grundlagen der amerikanischen Lohnhöhe begründet. Die Rationalisierung der Wirtschaft, die Ausbeugung natürlicher Reichtümer, kann in Amerika leichter durchgeführt werden, weil dort nicht der Kapitalmangel vorhanden ist, unter dem wir in Deutschland heute leiden. Andererseits müssen wir uns in Deutschland noch viel härter darauf einstellen, die Leistungen in den verschiedenen Zweigen zu steigern zu machen. V. Ribbenbach berichtigt in seinem neuerdings erschienenen Buch „Der Zug nach Amerika“ aus eigenen Erfahrungen von der Qualität und Lebendigkeit der dortigen Ingenieurarbeiten, damit Deutschland fortlaufend über Fortschritt unterrichtet wird. Erfreulicherweise haben die deutschen Verbände, die auf derartige technische Probleme getrieben sind, jetzt durch praktische Unterforschung endlich eine Förderung erfahren. Bisher waren es private Organisationen, der Normenausschuß der deutschen Industrie, der Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung, der Reichsausschuß für Arbeitsvermittlung usw. Das „Reichsministerium für Wirtschaftspolitik“ wird jetzt staatlich unterstützt. Schließlich wird eine Organisation geschaffen, die den Geist der Rationalisierung und des Ertragens der Wege zur Wirtschaftlichkeit durch Wort und Schrift in die weitesten Kreise der Bevölkerung zu tragen hätte.

## Nach Aberreichung der Note.

Die französische Note befindet sich nunmehr in den Händen der Reichsregierung. Vor der Veröffentlichung des Dokumentes wird es schwer sein, ein genaues Bild über die neuartigen Forderungen zu gewinnen, aber man hat den Eindruck, daß die Berliner Regierung sich beim ersten oberflächlichen Studium des Inhaltes erste Bedenken hinsichtlich der wenig entgegenkommenden Haltung der französischen Regierung hegen muß. Wenn es auch zutrifft, daß der allgemeine Charakter der Antwort Briand außerordentlich reichhaltig und formell gefaßt ist, so kann die Tatsache, daß bisher ungenügend, daß der Standpunkt der französischen Regierung in sachlicher Beziehung nur sehr wenig Aussicht auf eine baldige Klärung der Situation zuläßt.

Die Note soll, wie verlautet, in der Hauptsache darauf eingeleitet sein, nunmehr die Verhandlungen zwischen den alliierten Regierungen und Deutschland zu eröffnen. Aber die Art dieser Verhandlungen ist jedoch nichts Näheres gelagt, vielmehr sind alle Möglichkeiten des einschlägigen Verhandlungsweges offen gelassen worden. An sachlicher Sinnhaftigkeit in erster Linie die Tatsache in den Vordergrund gerückt werden, daß nach Aufstellung der alliierten Regierungen der durch den Versailles Vertrag geschaffene Zustand beseitigt, nicht aber abgeändert werden soll. Auch die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund wird von der Voraussetzung aus behandelt, daß man deutsche Vorrechte und Bedingungen grundsätzlich nicht anerkennen will. Es kann nunmehr darauf an, wie die Punkte der französischen Note ausgelegt werden sollen. Sind die alliierten Regierungen der Auffassung, daß auch nur die leiseste Veränderung der am unterzeichneten geltenden Bestimmungen des Versailles Vertrages gleichbedeutend sein würde mit einer Revision des Friedenspaktes, so wird man demgegenüber die stärksten Einwendungen geltend machen können.

Mit einer reichhaltigen Bekantmachung der Note durch Deutschland wird nunmehr ein wichtiger Schritt erreicht werden, denn eine weitere Fortführung des Schriftwechsels würde die Erörterungen auf unabhärbare Zeit hinaus verzögern. Voraussetzlich wird sich die Reichsregierung damit begnügen, von dem Wunsche der alliierten Regierung, mit Deutschland in Verhandlungen einzutreten, Kenntnis zu nehmen. Darüber hinaus wird wenig Anlaß dazu vorliegen, sich mit dem schädlichen Standpunkt irgendwelcher französischer Gesandtschaften. Voraussetzlich wird man demgegenüber antworten, daß die

Reichsregierung zu alsbaldigen Verhandlungen bereit ist und daß solche Verhandlungen am besten auf dem Wege einer allgemeinen Konferenz der beteiligten Regierungen zum Ziele führen können. In dieser kurzen Mitteilung läßt also der deutsche Standpunkt, monach die Wollkommenten einzuwirken ist, von vornherein klar zum Ausdruck. Wenn die Gegenparte noch nicht daran gedacht haben sollte, eine solche Konferenz vorzubereiten, so würde es ebenfalls notwendig sein, daß die Reichsregierung überdies einen selbständigen Konferenzvorschlagn macht, der allerdings von der Gegenparte aufgegriffen werden müßte, denn der deutsche Standpunkt ist einladende Natur nicht in Frage.

Die Mitteilungen, die der französische Botschafter bei der Aberreichung der Note dem Außenminister Dr. Stresemann gemacht hat, wollen übrigens, wie man von unterrichteter Seite erfährt, wesentlich entgegenkommender gehalten sein als der Inhalt der Antwortnote Briand selbst. Diese Tatsache wäre an sich nicht überraschend, da ein schriftliches Dokument schon aus rein technischen Erwägungen heraus nicht so weitgehend gehalten sein kann wie eine mündliche Mitteilung, die weniger an Formalitäten gebunden ist. Aus den Erklärungen des französischen Botschafters wird im übrigen die Reichsregierung entnehmen können, welche Linie der Verhandlungsmöglichkeit von den alliierten Außenministern bereits in Erwägung gezogen worden ist. Es ist vorauszusetzen, daß bis zur Veröffentlichung der Note noch sehr viel Unklarheiten vorhanden sein werden, auch daß vorläufig die Zeit für eine noch reichhaltig kompliziert erscheinen muß. Da jedoch der Außenminister Dr. Stresemann alsbald Gelegenheit nehmen wird, in einer politischen Rede auf die außenpolitische Lage einzugehen, wird man im Verlauf weniger Tage feststellen können, welchen Gang die Entwicklung der Sicherheitsörterung in der nächsten Zeit nehmen werden.

## Die Rede des Reichsanzlers Dr. Luther für die Stockholmer Kirchenkonferenz.

Stockholm (Telegramm). Die Rede des Reichsanzlers Dr. Luther, die Erzbischof Soederblom auf der Stockholmer Kirchenkonferenz zur Beachtung brachte, hat etwa folgenden Wortlaut: „Die großen Schwierigkeiten der Welt sind nicht zu übersehen, und es ist notwendig, daß die ganze Menschheit sich zusammenfindet und sich einig über die Fortschritt der Welt befreit. Die Umwälzungen sind am tiefsten da, wo die Form der Gesellschaft sich entwickelt hat. Dort sind die einzelnen Arbeiter, sowohl die Handarbeiter wie in der großen Mehrzahl auch die Arbeiter, in doppelter Weise anders gestellt als früher, ich möchte sagen: in doppelter Weise vereint. Erstens ist ein großer Teil der Arbeiter losgerissen vom Erwerb durch die unabhärbare Arbeit der Grundbesitzer, zweitens ist ein großer Teil der Arbeiter in der Welt jetzt auch ohne innere Beziehungen zum Arbeitgeber, einfach weil die Zahl der Arbeiter im Verhältnis zum Arbeitgeber dafür viel zu groß ist. Unabesichtigt der Arbeiter wird ein juristisches Gebilde, wodurch die Entfremdung der Arbeiter zum Arbeitgeber wird. Freilich ist es auch im Grobtrieb eine Schicksalsgemeinschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern.“

Die auch ein neuerdings Verantwortungsgefühl der Arbeitgeber für die bei ihnen beschäftigten Arbeitermassen auf Entwicklung gebracht hat, durch das schon oft bedeutende Wirkungen erzielt worden sind. Der Lasterhand der Vereinnahmung des Arbeiters wird dadurch aber nicht behoben.

Diese neue Weltanschauung hat mit innerer Notwendigkeit Gegenwirkungen im sozialen und politischen Leben hervorgerufen. Der Fortschritt engerer menschlicher Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Verbindung mit dem ebenfalls durch die Entfremdung erzeugten Missetat

# Das Rosenlöschchen.

Roman von Karl Schilling.

(Machwerk erzählt)

Zwischen ihm und seiner geliebten Frau stand ja nichts dazwischen aus der Vergangenheit, kein Geheimnis trennte sie.

Er hatte es nämlich für seine Mannespflicht gehalten, damals, als er für immer sein Dasein an das ihre band, ihr die Antwort des Vaters erbot, ihr in jedem Fremde zu entsinnen, welches erschütterte Erlebnis hinter ihm lag, welche tiefe Leidenschaft einst ihn und die Baroness Eva Marie vereinte und wie dann der rote Schlag ihres unglücklichen Vaters ihm Ehre, Hoffnung und Lebensruhe raubte.

Und Gertrud? Mit Tränen in den Augen hatte sie seiner ergreifenden Erklärung gelauscht, dann aber in heftiger Hast sich ihm entzogen und ihm mit warmen, treuen Worten ihr Liebe, ihr Vertrauen beteuert. So, seine Gertrud war eine von den hoffnungsten Frauen, die die feinsten Regeln der Eiferstadt nicht kennen und durch ihren nie zu ersättigenden Glauben der Treue des Mannes die festeste Grundlage bot.

Und wirklich glich Protowstas Herz einem Tempel, in dem nur eine als Priesterin und Göttin waltete: Gertrud.

Die Erinnerung an die blonde, schöne Eva Marie war ihm ein heiliger Sommertraum, der ach so lang, so lang zurücklag, daß er zu einem farblosen Schemen erblich. — So, auch Protowstas fuhr mit freudiger, ungetriebener Hoffnung dem Lande zu, das er in viele Jahre nicht mehr betreten hatte. Und das Meer schien die schädliche Erinnerung mitzuführen; denn kein Sturm, kein Unwetter mischte eine Fieder an. In schöner Gleichmäßigkeit trug es auf einem Rücken die letzte „Germana“ dahin und machte den Schiffsführern die an und für sich beschwerliche Reise zur Luft.

Democh jubelte alles erleichtert auf, als endlich aus der Ferne Spaniens helle Rüste vernehmlich emporkam.

Für Protowstas und Gertrud folgten nun Tage sonnenhellen Glühes.

Dr. Rebad bekam mit seiner Prozeption bald recht. Der klimatische Wechsel wirkte bei Frau Gertrud fast Wunder. Schon die ersten Wochen ihres Landaufenthaltes schienen das beweisen zu wollen. In neuer Schönheit erblühte das junge Weib, das sich getragen wußte von der aufrichtigen Liebe ihres edlen Gatten.

Mit ganzem Herzen und lebensfrohem Sinne nahm sie teil an seinem Gescheh, an der Wacht seiner Erinnerungen.

Wochenlang hatten sie in seiner italienischen Heimat verweilt; und die Wälder, die sie mit dem geliebten Namen an der Brust seiner Eltern betend inie und der Segen der Vorfahren auf ihn, auf sich und auf ihr Kind herabschickte, wüch ihrem Gedächtnis nie und nimmer entschwinden.

Und dann der Anblick der Alpenwelt mit ihren himmelhochragenden Schneegipfeln, mit ihren friedlichen Dörfern und lachenden Matten ergriff ihr schönheitsstrunkenes Gemüt aufs tiefste.

Auch am Gelände des Zegernisses machten sie einige Tage Rast und ließen dabei die Ereignisse der Vergangenheit, die für sie mit seinem Wollensglück unauflöslich verbunden waren, an ihrer Seele vorüberziehen.

Weiter ging ihre Fahrt, dem Herzen Deutschlands zu. Heute war es ein besonders pogodigester Tag. Der Juni hatte seiner ganzen Lieblichkeit entfaltet und Baum und Busch mit der Flut frischer Blüten überschüttet. Für und Luc lachten im Schmelze des blumenüberfluteten Grüns, und aus dem fernen Weibher scholl lustiges Frohschgequats.

Es fuhr sich herrlich durch die neuerbauten Gotteswelt. Das empfanden auch Protowstas und Gertrud in voller Liebe. Geben in Hand haben sie in der schmalen, etwas rumpeligen Kutsche verbracht, die sie nach dem hübsch gelegenen Weibherfuhr bringen sollte.

Wie schön, wie still lag die Natur im warmen Sonnenbust des Mittags! Jetzt griff der Postillon zu seinem Horn. Langsam trabten die Kühelein. Reim und klar schwebten die Töne des alten traurigen Liedes in die Weite: „Wenn ich mich nach der Heimat seh’n . . .“

O Deutschland, wie bist du so schön mit dem feinsten Weiz deiner Malenpracht, mit der Poesie deiner sonnenbeglänzte Wälder und mit der Liebe deines Volksempfindens!

Vor dem kleinen Dörflein Malenhorst ließ Protowstas das Dorfsträßchen halten. Langsam wanderten die beiden Gatten die Dorfstraße zwischen niedrigen Häusern und blühenden Gärten entlang. Ach, alles hatte für sie, über denen noch Wilhelm Schützengemeinde brante, deren Fuß sonst nur über schalen ihren Boden und durch mehrerbobes hartes Gras fuhr, einen wunderbaren Gauberg.

So sehr, wie Brautleuten waren ihm zumute. Da — so fast gleichzeitig blieben sie stehen. Dort im Grunde ein lieblicher Anblick. Die klappernde Wühle, das schäumende Wasser, das bemooste Rad, der an der Seite lebende mächtige graue Mühlstein, die hochragenden Filderbirke, und — Gertrud jauchzte laut auf — auf dem grünen Porphyre die spielende Kindergruppe! Zwei rotbläuliche Wuden und ein kleines, etwa zwölfjähriges Mädchen lagen im Gras und blickten sich mit einem jungen lässigen braunen Hündlein.

Zeit schauten sie auf. Sie hatten die fremden Zuschauer gegen sich und die Kraben zurück. Das Hündlein läufte laut auf. Das Mädchen aber stiftete aus der Weite, die in Fülle auf dem Plane standen, hielt ihr Händchen hoch und nickte den Fremden lachend zu.

Da vermochte sich Gertrud nicht mehr zu halten, im süßen Schmerz wußte sie ihrer fernen Livia gedenken. Gütend ließ sie hing, hob das Mädchen auf und drückte es unter Tränen an ihre Brust.

Mit lautem Schreie lobten die Kraben von darinnen, ins Haus, zu ihrer Mutter, das Schreckliche zu erzählen. Die fremde Frau wußte genau ihr gutes Schmeisereisen ihnen wegnehmen und forttragen.

Da trat auch schon die Mutter heraus. An Verwunderung blieb sie stehen und trocknete die Finger eiligt an der Schürze als sie die fremde junge Dame erblickte, die ihr Kleines auf dem Arme hielt und es so sehr und glücklich hergte.

Ersot fühlte sie mit dem abendenden Empfinden des Weibes, was wohl in der Seele jener Fremden vorging. Während über dem sie.



# Schü-Li

Sonntag abend punkt halb 9 Uhr

Der herrliche Ausstattungsfilm aus der guten alten Zeit

## Das Wirtshaus im Spessart

6 Riesenakte (Das kalte Herz) 6 Riesenakte

Eine Erzählung voller Spannung aus dem deutschen Bergwald

### Hierzu die beliebte Auslandswoche

Die schwedische Flotte in Kiel. Ein Sieg deutscher Technik (Das 1000000 Volt-Veruchsfeld für Hochspannungsisolatoren in Freiberg (Sachsen). Kolonialtag in München (Vorbeimarsch der Schutztruppen vor dem Exkronprinzen Rupprecht). Amundsens Ankunft in Oslo. Das große Rennen in Paris. Dressurprüfung französischer Polizeihunde (Zeitlupenaufnahmen) usw.

Empfehle prima  
**Rind-, Kalb- und Schweinefleisch**  
sowie prima frisches  
**Hamelfleisch**  
Dir. Aufschnitt  
Kaiserjagdwurst, Mortadella  
gefüllten Presskopf  
Rohen und gekochten Schinken  
Wiener Würstchen  
Bockwurst und Breslauer  
in bekannter Güte  
**Richard Krausemann**

**Gommo.**  
Sonntag, den 30. August, von abends 7 Uhr ab



**Tanzmusik,**  
wogu freundl. einladet Kluge.

**Ateritz.**  
Sonntag, den 30. August, von abends 7 Uhr an



**Damen-Ball,**  
wogu freundl. einladet Gerstbeck.

Junges, ordentliches  
**Mädchen,**  
das etwas näher kann, für leichte Hausarbeit gesucht  
Frau Martha Schulze,  
Manufakturwaren,  
Kemberg, Markt 2.

**Reuden.**  
Sonntag, den 30. August, von abends 7 Uhr an

**Tanz**  
wogu freundl. einladet Krausemann.

## Damen- und Kinder-Mäntel

für den Herbst- und Winterbedarf

sind eingetroffen.

Nur erstklassige Neuheiten!

Riesige Auswahl! Billigste Preise!

**Wilhelm Weydanz, Kemberg**

## Die 8 billigen Schuh-Tage!

August: 28., 29., 30., September: 1., 2., 3., 4., 5.

Für die demnächst eintreffenden Winterwaren muß Platz geschaffen werden. Wir haben uns daher entschlossen, unser Lager in

### Frühjahrs- u. Sommer-Schuhwaren

welches nur aus den besten, solidesten Erzeugnissen besteht, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf zu bringen. Es sind nicht etwa zurückgesetzte, fehlerhafte Schuhwaren, sondern reguläre, moderne, erstklassige Ware, durch deren Verkauf wir Platz für die demnächst eintreffenden Winterartikel zu schaffen gedenken. Wir sind in allen Größen und Preislagen gut sortiert und können allen Ansprüchen genügen. Beschichtigung der Waren ohne Kaufzwang erbeten. Jeder Käufer ist billig und gut bedient.

## Schuhhaus August Hoffmann, Wittenberg

89 Collegienstraße 89.

::: Fernruf 279.



## Männer-Turn-Verein

Sonntag, den 30. August veranstalten wir nachmittags 1 1/2 Uhr in der Badenkraft ein

### Wettswimmen.

Aufschießend auf dem Weinberg beim Turnbruder Fechner

### Schauturnen

aller Abteilungen, sowie

### Breisschießen u. -Regeln

Unterhaltungsmusik

und von abends 7 Uhr an

### Kränzchen

Freunde und Gönner der Turnsache ladet zu reger Beteiligung freundschaftlich ein  
Der Vorstand



## Männer-Turn-Verein

Zu unserer Veranstaltung am Sonntag veröffentlichen sich die Mitglieder um 7 1/2 Uhr an der Weintraube zum Ausmarsch. Rige Beteiligung erwünscht.  
Der Vorstand.

### Krieger- und Landwehr- und Verein.

Die Kameraden werden nochmals an die am Sonntag abends 8 Uhr in der Weintraube stattfindende

### Bersammlung

erinnert. — Abfahrt zum Bezirkstag in Zahna  
Sonntag früh 7 1/2 Uhr  
Bahnhof Kemberg.  
Der Vorstand.

### Landwirtschaftl. Verein

Kemberg und Umgebung.  
Dienstag, den 1. Sept., abends 8 1/2 Uhr  
Bersammlung  
im Hotel „Blauer Hest“.

- Tagessordnung:
1. Geschäftliches,
  2. Stand und Erträge der neuen Kartoffelorten und Bezug von neuer Saat für 1926,
  3. Gemeinshaftlicher Bezug von Futtermitteln, Düngemitteln,
  4. Berschiedenes.
- Der Vorstand.

## Maschinenöl

Motorenöl  
Zentrifugenöl

Wagenfett Lederfett  
Lederöl Staufferfett  
Treibriemenwachs  
Bohrerwachs Saalwachs  
empfehlft 3. G. Glanbig

## Circus

Gebr Belli

Sonntag abend halb 9 Uhr  
Gala-Beröffnungsvorstellung  
mit dem großen Circus-Spielplan

Sonabend abend  
gr. Parade-Vorstellung  
mit den amerikanischen Sport-  
spielen zu Pferde  
geitten von 2 Herren der Ge-  
sellschaft und 2 Herren aus  
Kemberg

Sonntag nachm. 4 Uhr  
Familien- und Fremden-  
Vorstellung  
bei vollem Programm.

Sonntag abend 7 1/2 Uhr  
gr. Elite- u. Clown-Komiker-  
Vorstellung  
mit dem ansehnlichsten Circus-  
programm

Montag abend halb 9 Uhr  
groß. Doppelprogramm  
sowie  
gr. Ringlämpfe  
zwischen dem Circusathleten und  
2 Herren aus Kemberg  
In jeder Vorstellung abwechselndes Programm

## Gartenpflaumen

verkauft  
Sack, Weinbergstr.

## Das zeitraubende Anstellen am Postschalter



**Stadtparkasse Kemberg**  
täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.